



Hatten Spaß am Schminken: Marie Gramm und Philipp Hausstein.



Trotz des Kindertages standen am Sonntag die Sänger der Neupostolischen Kirche im Mittelpunkt der Aktivitäten auf Tauchas Schlossgelände. Fotos: Kathrin Kirscht



Nils Rühling freute sich über die Einnahmen fürs Schloss.

Zuschauer lauschen trotz drückender Hitze

Von KATHRIN KIRSCHT

Taucha. Zum ersten Mal musizierten die rund 60 Tauchaer Mitglieder der Neupostolischen Kirche nicht in ihrem Gotteshaus, sondern auf dem Tauchaer Schlosshof. Initiiert wurde die Veranstaltung vom Gemeindechor, um die weiteren Arbeiten auf dem Schlossgelände zu unterstützen. So kommen die Eintrittsgelder der Sanierung zugute.

„Das ist der beste Chor“

Aus diesem Anlass führte der Chor um Dirigent Werner Alfaenger nicht nur christliche Lieder, sondern auch volkstümliche Stücke auf. Den Tauchaern Karin Herzog (63) und Waltraut Wugk (66) hat's gefallen: „Es sollten viel öfters solche Konzerte im Schlosshof stattfinden. Auch die Mischung aus weltlichen und christlichen Liedern war klasse“, meinten die beiden fast einstimmig. Vor allem

Waltraut Wugk lobte die Gesangsleistungen des Chores: „Der Neupostolische Kirchenchor ist momentan in Taucha der Beste. Da ich im Chor der evangelischen Kirche singe, kann ich das gut vergleichen.“

Auch wenn die Besucher den ersten Teil der Veranstaltung sehr genossen, freuten sich viele über eine Pause, da die Sonne unbarmherzig brannte. Einige hatten bereits ihre Regenschirme oder das Programmheft als Sonnenschutz benutzt. In der 15-minütigen Pause wurde das Angebot an Kuchen und kühler Limonade reichlich genutzt. Viele Besucher bevorzugten eine andere Art, der Hitze zu entfliehen: Sie besichtigten die wieder offenen Kellerräume der alten Anlage. Bei angenehmer Kühle wurden die Gespräche über den ersten Teil des Konzertes „unter die Erde“ verlegt.

Doch als der Gemeindechor erneut anstimmte, waren alle

Priester André Pahl (40) moderierte die Musikveranstaltung und war mit der Zuschauerresonanz sehr zufrieden. „Ich freue mich, dass so viele Musikfans dem Angebot unserer Kirche gefolgt sind.“

Kulturscheune kommt

Über 180 Karten konnten die beiden Kassierer Klaus Münch (67) und dessen Enkel Nils Rühling bis kurz vor Konzertende verkaufen. Zudem sem Zeitpunkt hatte Opa Münch, Mitglied im Förderverein Schloss Taucha, stolze 360 Euro in der Kasse.

„Das Geld können wir gut gebrauchen. Die nächste Bauphase wird die Sanierung der Scheune sein“, erklärte Barbara Stein vom Förderverein. In dieser sogenannten Kulturscheune sollen nach ihrer Fertigstellung von Mai bis Oktober Musikveranstaltungen, Ausstellungen und Kabarettabende stattfinden.



Wer keinen Schirm als Sonnenschutz dabei hatte, ließ sich so wie diese Dame etwas anderes einfallen.